

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Wahlvorschläge und Bewerber

[urn:nbn:de:bsz:31-218461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218461)

Frauen mehr abgestimmt haben. In allen übrigen 6 Wahlkreisen sind die abstimmenden Frauen in der Minderheit geblieben, am stärksten im II. Wahlkreis, in welchem auf je 100 Männer nur 88,8 Frauen zur Urne schritten.

Noch deutlicher drückt sich der Grad der Wahlmüdigkeit der Frauen durch die Verhältniszahlen aus, wie die beiden Geschlechter unter sich abgestimmt haben. Unter je 100 wahlberechtigten Frauen genügten im Landesdurchschnitt nur 63,5 ihrer Wahlpflicht, während unter je 100 wahlberechtigten Männern 75,5 ihrer politischen Gesinnung durch Abgabe eines Stimmzettels Ausdruck verliehen haben. Der VII. Wahlkreis zeigt die höchsten, der IV. Wahlkreis die niedrigsten Anteilsziffern für beide Geschlechter.

Beim Zurückgreifen auf die Gemeindeeinheiten ist am 30. Oktober 1921 keine einzige Gemeinde zu finden, in der sämtliche Wahlberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt haben; nur in 1 Landgemeinde des VII. Wahlkreises (Mörtschenhardt im Amtsbezirk Buchen) sind ausnahmslos alle wahlberechtigten Männer zur Wahlurne geschritten. Mehr als 90 v. H. aller Wahlberechtigten haben in 49 Gemeinden abgestimmt; in 119 Gemeinden erreichten die Männer diese hohen Wahlbeteiligungszahlen, während in nur 53 Gemeinden die Frauen mehr als zu neun Zehntel gewählt haben. In 116 Gemeinden beteiligten sich weniger als die Hälfte aller Wahlberechtigten an der Abstimmung, davon in 7 Gemeinden sogar weniger als ein Drittel. Nur in 19 Gemeinden hat weniger als die Hälfte der wahlberechtigten Männer abgestimmt, dagegen sind 335 Gemeinden vorhanden, in denen nur die Minderheit, in 77 Gemeinden sogar weniger als ein Drittel der wahlberechtigten Frauen zur Urne kam. Die Wahlmüdigkeit war bei einer Wahlbeteiligung von 26,8 v. H. aller Wahlberechtigten und von 38,2 v. H. unter den wahlberechtigten Männern in der Gemeinde Urloffen (Amtsbezirk Offenburg, IV. Wahlkreis) sowie von nur 4,3 v. H. unter den wahlberechtigten Frauen in der Gemeinde Grauelsbaum (Amtsbezirk Rehl, IV. Wahlkreis) am stärksten ausgeprägt.

Von den 906 233 Wahlbeteiligten im ganzen Lande haben am 30. Oktober 901 670 gültig, 4563 ungültig abgestimmt. Der Prozentsatz der ungültigen Stimmen ist gering. Er beträgt insgesamt nur 0,5 bei 99,5 gültigen Stimmen. Immerhin hat die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber den früheren Wahlen zugenommen, wenn sie auch nur um 0,1 v. H. größer ist, als bei den Reichstags- und Deutschen Nationalversammlungswahlen. In den einzelnen Wahlkreisen schwankt der Hundertanteil der ungültigen Stimmen zwischen 0,4 in den Wahlkreisen II, VI und VII, 0,5 im Wahlkreis III und 0,6 in den Wahlkreisen I, IV und V.

9. Wahlvorschläge und Bewerber.

Zu den Landtagswahlen am 30. Oktober 1921 sind von 9 Parteien und Wählergruppen Wahlvorschläge zugelassen worden. Den 7 politischen Parteien, welche schon bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920 in Baden aufgetreten waren, traten 2 wirtschaftliche Interessengruppen, der Badische Landbund und die Wirtschaftliche Vereinigung, hinzu. Diese Wirtschaftlichen Gruppen haben sich also von den politischen Parteien abgezweigt und beanspruchen Sondervertretung im Badischen Landtag. Der Badische Landbund, der seine Wahlvorschläge mit „Bauernliste“ bezeichnete, will die Interessenvertretung der mittleren und kleinen Landwirte sein; die Wirtschaftliche Vereinigung hat ihren Anhang vornehmlich in Hausbesitzer-, Handwerker- und Handelskreisen sowie unter den freien Berufen. Die politischen Parteien gliedern sich in je 2 rechtsstehende (Deutschnationale Volkspartei und Deutsche liberale Volkspartei) und in die 3 sozialistischen Parteien (Mehrheitssozialdemokraten, Unabhängige Sozialdemokraten und Kommunisten). Bei der Badischen Nationalversammlungswahl waren nur die Deutschnationale Volkspartei, die beiden Mittelparteien, die Mehrheitssozialdemokraten und die Unabhängigen Sozialdemokraten mit Wahlvorschlägen vertreten. Die beiden weiteren, erstmals bei badischen Landeswahlen aufgetretenen politischen Parteien, die Deutsche Volkspartei (Deutsche liberale Volkspartei) und die Kommunistische Partei Deutschlands (Bezirk Baden), sind Abzweigungen von der Deutschen demokratischen Partei und von den zwei anderen sozialistischen Parteien.

Die 9 Parteien und Gruppen hätten in den 7 badischen Landtagswahlkreisen mit $(7 \times 9 = 63)$ Kreiswahlvorschlägen auftreten können. Nur die Wirtschaftliche Vereinigung war in 2 Wahlkreisen (I und II), der Badische Landbund im VI. Wahlkreis mit Wahlvorschlägen nicht vertreten, so daß die Gesamtzahl der zugelassenen Kreiswahlvorschlagslisten sich auf 60 belief.

Diese Kreiswahlvorschläge waren sämtlich an die 9 Landeswahlvorschläge der 9 Parteien und Gruppen angeschlossen; aus insgesamt 69 Wahlvorschlägen hatten somit die Vertreter des Badischen Volkes hervorzugehen.

Nicht weniger als 801 Bewerbungen enthielten die Kreiswahlvorschläge, denen weitere 96 Bewerbungen der Landeswahlvorschläge hinzutraten; im ganzen lagen mithin 897 Bewerbungen oder durchschnittlich 13 auf eine Vorschlagsliste vor.

In den einzelnen Wahlkreisen schwankte die Zahl der Bewerbungen zwischen 84 (9,4 v. H. aller Bewerbungen) im II. Wahlkreis und 132 (14,7 v. H.) im V. Wahlkreis. Unter den Parteien und Gruppen entfiel die größte Zahl an Bewerbungen auf die Wahlvorschläge der Zentrumspartei; die 7 Kreiswahlvorschlagslisten des Zentrums enthielten 118, der Landeswahlvorschlag 10, die 8 Zentrumslisten mithin 128 Bewerbungen (14,2 v. H. aller Bewerbungen); auf eine Liste kommen durchschnittlich 16 Bewerbungen. Nur 2 Bewerbungen weniger enthielten die Vorschlagslisten der Sozialdemokratischen Partei, nämlich (116 + 10 =) 126 (14,0 v. H.) oder ebenfalls rund 16 durchschnittlich eine sozialdemokratische Liste. Die Deutschnationale Volkspartei hatte (107 + 12 =) 119 oder 13,2 v. H. (auf die Liste durchschnittlich 15), die Deutsche demokratische Partei (100 + 11 =) 111 oder 12,4 v. H. (14 die Unabhängige sozialdemokratische Partei (95 + 10 =) 105 oder 11,8 v. H. (13 die Deutsche liberale Volkspartei (83 + 12 =) 95 oder 10,6 v. H. (12), die Kommunistische Partei (73 + 12 =) 85 oder 9,5 v. H. (11), der Badische Landbund (59 + 7 =) 66 oder 7,4 v. H. (durchschnittlich 9 auf eine der 7 Listen) und endlich die Wirtschaftliche Vereinigung (50 + 12 =) 62 oder 6,9 v. H. Bewerbungen (durchschnittlich 10 auf eine der 6 Listen) aufgestellt.

Verhältnismäßig klein war der Anteil der Frauen an den Bewerbungen. Die 60 Kreiswahlvorschläge enthielten 68, die 9 Landeswahlvorschläge 10 weibliche Bewerbungen, das ergibt 78 Frauenbewerbungen überhaupt (gegen 819 Männerkandidaturen). Auf je 100 Bewerbungen insgesamt sowie in den Kreiswahlvorschlägen kommen somit reichlich 8, auf 100 Bewerbungen der Landeswahllisten rund 10 Frauen. Im V. Wahlkreis sind mit 13 oder 9,8 v. H. zahlenmäßig die meisten Frauen nominiert worden. Immer eine Frauenkandidatur weniger weisen die Wahlkreise VI (12 oder sogar 10,5 v. H.), III (11 oder 8,5 v. H.), IV (10 oder 7,7 v. H.), VII (9 oder 7,4 v. H.) auf. Im I. Wahlkreis sind nur 7 oder 7,5 v. H. Frauen und im II. Wahlkreis mit nur 6 oder 7,1 v. H. die kleinste Zahl weiblicher Kandidaten aufgestellt worden.

Von den Parteien und Interessengruppen hatten beide Wirtschaftsgruppen überhaupt keine Frauen in ihre Wahlvorschläge aufgenommen. Weitere Wahlvorschläge ohne weibliche Bewerber waren diejenigen der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei in den Wahlkreisen I, II und III der Zentrumspartei im II. Wahlkreis sowie für das Land (Landesliste) und der Kommunistischen Partei im III. Wahlkreis. Zahlenmäßig am stärksten waren die Frauen mit (15 + 1 =) 16 oder 12,7 v. H. unter den Bewerbungen der Mehrheitssozialdemokraten vertreten. Demnach folgten ihnen die Demokraten mit (11 + 2 =) 13 oder 11,7 v. H., die Deutsche liberale Volkspartei mit (9 + 2 =) 11 oder 11,6 v. H., die Kommunistische Partei mit (7 + 2 =) 9 oder 10,5 v. H., das Zentrum mit (8 + 0 =) 8 oder 6,2 v. H. und schließlich die Unabhängigen mit nur (5 + 1 =) 6 oder 5,7 v. H. weiblichen Bewerbern.

Die Zahl der Bewerbungen ist nicht gleichbedeutend mit der Zahl der Bewerber, weil einzelne Kandidaten in zwei und mehr Wahlkreisen oder in einem oder mehreren Wahlkreisen und im Landeswahlvorschlag nominiert waren.

Mehrfache Bewerbungen lagen von 48 Kandidaten vor. Die Deutschnationale Volkspartei hatte 7, die Deutsche liberale Volkspartei 4, die Zentrumspartei und Sozialdemokratische Partei je 3, die Kommunistische Partei 9, der Badische Landbund und die Wirtschaftliche Vereinigung je 5 Bewerber zweimal aufgestellt. Die Unabhängigen Sozialdemokraten nominierten sogar 11 Bewerber vierunddreißigmal, nämlich 6 zweimal, 3 dreimal, 2 viermal und 1 fünfmal. Nur die Deutsche demokratische Partei stellte überhaupt keine Doppelkandidaturen auf. Um die Zahl der als Kandidaten aufgestellten Parteiangehörigen (der voneinander verschiedenen Bewerber) zu erhalten, müssen demzufolge 58 Bewerbungen in Abzug gebracht werden. Die Gesamtzahl der Bewerber im ganzen Lande betrug somit 839. Frauen sind nur 7 zweimal nominiert worden: je 1 Frau von den Deutschnationalen, der Deutschen liberalen Volkspartei und den Unabhängigen Sozialdemokraten, je 2 Frauen von den Mehrheitssozialdemokraten und Kommunisten. Insgesamt haben sich 71 Frauen (8,5 v. H.) und 768 Männer (91,5 v. H.) um Abgeordnetensitze beworben.

Aus der Übersicht D (S. 24/25) sind diese Zahlenverhältnisse nach Wahlkreisen und Parteien zu ersehen; auch gehen daraus die Nummern der Wahlvorschläge hervor. Name, Stand und Wohnort sämtlicher Bewerber finden sich in der Hauptübersicht 4 der Wahlergebnisse nach Parteien und Wählergruppen (S. 156/191).

Die Übersicht E auf S. 26/27 bringt die Bewerber der einzelnen Parteien und Wählergruppen nach 7 Berufsgruppen und 14 Berufsuntergruppen in ihrer Geschlechtsgliederung für das Land insgesamt.

Die größte Bewerberzahl im ganzen Lande stellte die Gruppe der Gewerbetreibenden (II) mit 317, die mehr als ein Drittel (35,3 v. H.) aller Bewerbungen ausmacht; nur die kleinere Hälfte davon waren selbständige Gewerbetreibende (151 oder 16,3 v. H. aller Bewerbungen), die größere Hälfte (166 oder 18,3 v. H.) gehörte dem Arbeitnehmerstande an, waren Angestellte, Gesellen, Gehilfen und Arbeiter. In kleinerem Abstand folgt die Gruppe der Beamten aller Art (IV), die mit 253 Bewerbungen noch einen Hundertanteil von 28,2 erreicht. Unter ihnen sind die Verwaltungsbeamten im weiteren Sinne, vornehmlich Reichs- und Staatsbeamte, mit allein 115 oder 12,3 v. H. vertreten; Lehrer aller Art waren 69 oder 7,7 v. H., Partei-, Berufs- und Gewerkschaftsbeamte 51 oder 5,7 v. H., Richter 11 oder 1,2 v. H. und Geistliche 7 oder 0,8 v. H. aufgestellt worden. An dritter Stelle kommt die Gruppe der Landwirte aller Art (I), welche bei 168 Benennungen (18,7 v. H.) beteiligt war. Die Berufstätigen im Handels-, Versicherungs-, Verkehrs- und Gastwirtsgewerbe (Gruppe III) hatten 74 Kandidaturen (8,3 v. H.) gestellt, worunter sich 41 oder 4,3 v. H. Selbständige und nur 33 oder 3,7 v. H. Angestellte befanden. 32 (3,6 v. H.) Privatleute, Rentner und Pensionäre (Gruppe VI), 30 (3,3 v. H.) Hausfrauen ohne eigenen Erwerbszweig (Gruppe VII) sowie endlich 23 (2,6 v. H.) Angehörige der freien Berufe (Gruppe V) bewarben sich um Abgeordnetensitze. Unter der letztgenannten Bewerbergruppe waren 12 Rechtsanwälte (1,3 v. H.), 7 Ärzte und Tierärzte (0,8 v. H.) und 4 Schriftleiter und Schriftsteller (0,5 v. H.).

F. Bewerber (Bewerbungen) nach Berufsgruppen in Verhältniszahlen.

Erläuterung: a = Zahl der Bewerbungen jeder Partei und Wählergruppe gleich 100 gesetzt, b = Zahl der Bewerbungen jeder Berufsgruppe gleich 100 gesetzt.

Parteien und Interessengruppen	Berufsgruppen														Überhaupt	
	I		II		III		IV		V		VI		VII			
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
a. Politische Parteien.																
Deutschnationale Volkspartei	18,5	13,1	25,2	9,5	10,1	16,2	26,9	12,6	3,4	17,4	13,4	50,0	2,5	10,0	100,0	13,3
Deutsche (liberale) Volkspartei	12,6	7,1	24,2	7,2	14,7	18,9	33,7	12,6	5,3	21,8	7,4	21,9	2,1	6,7	100,0	10,6
Zentrumspartei	23,4	17,9	20,3	8,2	7,0	12,1	44,5	22,5	2,4	13,0	0,8	3,1	1,6	6,7	100,0	14,3
Deutsche demokratische Partei	13,5	8,9	31,5	11,0	5,4	8,1	38,8	17,0	2,7	13,0	2,7	9,4	5,4	20,0	100,0	12,4
Sozialdemokratische Partei	9,5	7,1	35,7	14,2	5,6	9,5	38,1	19,0	4,0	21,8	—	—	7,1	30,0	100,0	14,0
Unabh. sozialdemokr. Partei	1,9	1,2	61,9	20,5	7,6	10,8	21,0	8,7	—	—	1,9	6,2	5,7	20,0	100,0	11,7
Kommunistische Partei	7,1	3,6	67,1	18,0	8,2	9,5	15,3	5,2	—	—	—	—	2,3	6,6	100,0	9,5
b. Wirtschaftliche Interessengruppen.																
Badischer Landbund	100,0	39,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	7,3
Wirtschaftliche Vereinigung	4,8	1,8	58,1	11,4	17,8	14,9	9,7	2,4	4,8	13,0	4,8	9,4	—	—	100,0	6,9
Im ganzen	18,7	100,0	35,3	100,0	8,3	100,0	28,2	100,0	2,6	100,0	3,6	100,0	3,3	100,0	100,0	100,0
Dagegen Reichstagswahlen 1920 (129 Bewerbungen)	12,6	—	31,0	—	10,1	—	27,9	—	8,5	—	3,9	—	7,0	—	100,0	—
Landtagswahlen 1913 (233 Bewerbungen)	13,3	—	23,6	—	12,0	—	36,5	—	10,7	—	3,9	—	—	—	100,0	—

(Fortsetzung der Besprechung auf Seite 28.)

D. Wahlvorschläge nach Nummern

Parteien und Interessengruppen	Kreiswahlvorschläge					
	I. Wahlkreis Konstanz-Billingen			II. Wahlkreis Waldbühl-Börrach		
	Nr. des Wahlvor- schlags	Zahl der Bewerber überhaupt	Davon Frauen	Nr. des Wahlvor- schlags	Zahl der Bewerber überhaupt	Davon Frauen
a. Politische Parteien.						
Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden)	4	10	1	3	13	1
Deutsche Volkspartei (Deutsche liberale Volkspartei)	7	10	1	5	8	1
Zentrumsparlei	2	14	1	1	12	—
Deutsche demokratische Partei	3	13	1	8	11	1
Sozialdemokratische Partei	1	14	2	4	12	1
Unabhängige sozialdemokratische Partei	6	12	—	6	6	—
Kommunistische Partei Deutschlands (Bezirk Baden)	5	10	1	2	10	2
b. Wirtschaftliche Interessengruppen.						
Badischer Landbund (Bauernliste)	8	8	—	7	12	—
Wirtschaftliche Vereinigung	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	Anzahl	91	7	Anzahl	84	6
v. H. sämtlicher Bewerbungen	—	10,1	—	—	9,4	—
v. H. aller weiblichen Bewerbungen	—	—	9,0	—	—	7,1
v. H. der Bewerbungen in den einzelnen Wahlkreisen und in den Landeswahlvorschlägen kommen auf weibliche Kandidaturen	—	—	7,6	—	—	7,1

Parteien und Interessengruppen	Kreiswahlvorschläge					
	VII. Wahlkreis Heidelberg-Mosbach			Im ganzen		
	Nr. des Wahlvor- schlags	Zahl der Bewerber überhaupt	Davon Frauen	Zahl der Kreiswahl- vorschläge	Zahl der Bewerbungen überhaupt	Davon Frauen
a. Politische Parteien.						
Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden)	3	19	3	7	107	13
Deutsche Volkspartei (Deutsche liberale Volkspartei)	6	10	1	7	83	9
Zentrumsparlei	8	21	1	7	118	2
Deutsche demokratische Partei	4	17	1	7	100	4
Sozialdemokratische Partei	1	15	1	7	116	1
Unabhängige sozialdemokratische Partei	5	16	1	7	95	6
Kommunistische Partei Deutschlands (Bezirk Baden)	2	12	1	7	73	3
b. Wirtschaftliche Interessengruppen.						
Badischer Landbund (Bauernliste)	7	9	—	6	59	5
Wirtschaftliche Vereinigung	9	3	—	5	50	8
Im ganzen	Anzahl	122	9	60	801	67
v. H. sämtlicher Bewerbungen	—	13,6	—	—	89,3	—
v. H. aller weiblichen Bewerbungen	—	—	11,5	—	—	87
v. H. der Bewerbungen in den einzelnen Wahlkreisen und in den Landeswahlvorschlägen kommen auf weibliche Kandidaturen	—	—	7,4	—	—	8

E. Bewerber nach Berufsgruppen

Parteien und Interessengruppen	Geschlecht usw.	Zahl der Bewerber (Wahlberechtigte)									
		I. Landwirte aller Art	II. Gewerbetreibende				III. Berufstätige in Handels-, Verkehrs- und Gastwirtsgewerbe			1. Richter	
			a. Selbständige	b. Angestellte	c. Gesellen, Gehilfen, Arbeiter	überhaupt	a. Selbständige	b. Angestellte	überhaupt		
a. Politische Parteien.											
Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden)	Männer	1) 22	2) 23	—	5	28	6	6	13	2	
	Frauen	—	1	—	1	2	—	—	—	—	
	Zus.	22	24	—	6	30	6	6	13	2	
Deutsche Volkspartei (Deutsche liberale Volkspartei)	Männer	11	2) 20	—	3	23	9	4	13	3	
	Frauen	1	—	—	—	—	1	—	1	—	
	Zus.	12	20	—	3	23	10	4	14	3	
Zentrums-Partei	Männer	3) 30	18	2	5	25	3	6	9	3	
	Frauen	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
	Zus.	30	18	2	6	26	3	6	9	3	
Deutsche demokratische Partei	Männer	4) 15	30	1	4	35	4	2	6	3	
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zus.	15	30	1	4	35	4	2	6	3	
Sozialdemokratische Partei	Männer	1) 12	5) 13	2	28	43	3	2	5	—	
	Frauen	—	—	—	2	2	1	1	2	—	
	Zus.	12	13	2	30	45	4	3	7	—	
Unabhängige sozialdemokratische Partei	Männer	2	12	2	51	65	2	6	8	—	
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zus.	2	12	2	51	65	2	6	8	—	
Kommunistische Partei Deutschlands (Bezirk Baden)	Männer	1) 6	3	—	49	52	1	6	7	—	
	Frauen	—	—	—	5	5	—	—	—	—	
	Zus.	6	3	—	54	57	1	6	7	—	
b. Wirtschaftliche Interessengruppen.											
Badischer Landbund (Bauernliste)	Männer	6) 66	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zus.	66	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wirtschaftliche Vereinigung	Männer	3	31	2	3	36	11	—	11	—	
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zus.	3	31	2	3	36	11	—	11	—	
Im ganzen (Wahlberechtigte)											
	Männer	7) 167	9) 150	9	148	307	39	32	71	11	
	Frauen	1	1	—	9	10	2	1	3	—	
	Zus.	168	151	9	157	317	41	33	74	11	
Dagegen bei nur einmaliger Zählung der mehrfachen Bewerbungen ein und derselben Kandidaten (Bewerber)	v. S.	18,7	16,8	1,0	17,5	35,3	4,6	3,7	8,3	1,2	
	Männer	8) 157	10) 141	8	143	292	39	28	67	10	
	Frauen	1	1	—	8	9	2	1	3	—	
	Zus.	158	142	8	151	301	41	29	70	10	
	v. S.	18,8	16,9	1,0	18,0	35,9	4,9	3,5	8,4	1,2	

1) Darunter 1 „Landwirt u n d Bürgermeister“; 2) desgl. 1 „Gewerbetreibender u n d Bürgermeister“; 3) desgl. 16 „Landwirte u n d Bürgermeister“; 4) desgl. 35; 5) desgl. 4 Gewerbetreibende u n d Bürgermeister; 6) desgl. 3.

berufgruppen in Grundzahlen.

		11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
nach Berufsgruppen		IV. Beamte aller Art							V. Freie Berufe				VI. Pri- vatente, Rentner und Ruhe- gebaltsw. empfänger	VII. Ehe- frauen (Haus- frauen ohne eigenen Er- werbss- zweig)	Zus- ge- samt	
1. Rich- ter	2. Verwaltungsbeamte a. des Reichs, Staats, der Ge- meinden, Kirchen	b. von Ge- nossen- schaften, Krankenk- assen u.w.	3. Schul- direk- toren, Prof. u. Lehrer aller Art	4. Geist- liche	5. Par- tei-, Ver- bands- u. Gewerkschafts- beamte	Über- haupt	1. Rechts- anwälte	2. Ärzte und Tier- ärzte	3. Schrift- leiter und Schrift- steller	Über- haupt	VI. Pri- vatente, Rentner und Ruhe- gebaltsw. empfänger	VII. Ehe- frauen (Haus- frauen ohne eigenen Er- werbss- zweig)	Zus- ge- samt			
2	15	—	15	12	1	—	30	2	2	—	4	8	—	104		
—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	8	3	15		
2	15	—	15	14	1	—	32	2	2	—	4	16	3	119		
3	12	2	14	7	1	—	25	3	1	1	5	7	—	84		
—	—	—	—	6	—	1	7	—	—	—	—	—	2	11		
3	12	2	14	13	1	1	32	3	1	1	5	7	2	95		
3	32	2	34	7	3	6	53	2	1	—	3	—	—	120		
—	—	—	—	3	—	1	4	—	—	—	—	1	2	8		
3	32	2	34	10	3	7	57	2	1	—	3	1	2	128		
3	15	4	19	15	1	1	39	2	1	—	3	—	—	98		
—	1	—	1	1	—	2	4	—	—	—	—	3	6	13		
3	16	4	20	16	1	3	43	2	1	—	3	3	6	111		
—	14	5	19	9	1	16	45	2	—	3	5	—	—	110		
—	1	1	2	1	—	—	3	—	—	—	—	—	9	16		
—	15	6	21	10	1	16	48	2	—	3	5	—	9	126		
—	5	—	5	3	—	14	22	—	—	—	—	2	—	99		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6		
—	5	—	5	3	—	14	22	—	—	—	—	2	6	105		
—	1	1	2	—	—	9	11	—	—	—	—	—	—	76		
—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	9		
—	1	1	2	2	—	9	13	—	—	—	—	—	2	85		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66		
—	4	—	4	1	—	1	6	1	2	—	3	3	—	62		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	4	—	4	1	—	1	6	1	2	—	3	3	—	62		
11	98	14	112	54	7	47	231	12	7	4	23	20	—	819		
—	2	1	3	15	—	4	22	—	—	—	—	12	30	78		
11	100	15	115	60	7	51	253	12	7	4	23	32	30	897		
1,2	11,1	1,7	12,8	7,7	0,8	5,7	28,2	1,3	0,8	0,5	2,6	3,6	3,3	100,0		
10	94	14	108	49	7	37	211	11	7	4	22	19	—	768		
—	2	1	3	13	—	4	20	—	—	—	—	11	27	71		
10	96	15	111	62	7	41	231	11	7	4	22	30	27	839		
1,2	11,4	1,8	13,2	7,4	0,8	4,9	27,5	1,3	0,8	0,5	2,6	3,6	3,2	100,0		

Bürgermeister"; 4) desgl. 3; 5) desgl. 2 „Gewerbetreibende und Bürgermeister“; 6) desgl. 15 „Landwirte und Bürgermeister“; 7) desgl. 37;

(Fortsetzung der Besprechung von Seite 23.)

Die 78 weiblichen Bewerbungen verteilen sich auf die Berufsgruppen VII mit 30 oder 38,5 v. H., IV mit 22 oder 28,2 v. H., vornehmlich Lehrerinnen, VI mit 12 oder 15,4 v. H., II mit 10 oder 12,8 v. H. (fast ausschließlich Gewerbeschäftigten und Arbeiterinnen), III mit 3 oder 3,8 v. H. und I mit 1 oder 1,3 v. H.

Bei den vorstehenden Aufzählungen handelt es sich immer um die Zahl der Bewerbungen. Die hiervon etwas abweichende Zahl der jeweiligen Einzelpersonen (Bewerber) nach ihrer Berufstätigkeit ist der Übersicht E ebenfalls zu entnehmen.

Die Übersicht F (S. 23) veranschaulicht die beruflichen Verhältniszahlen der Bewerbungen nach Parteien und Wählergruppen. Die vergleichenden Gruppenzahlen der Wahlen sind einem neuen Gruppierungsgrundsatz*) angepaßt worden.

Besonders auffallend an den Vergleichszahlen ist die wesentliche Anteilabnahme der freien Berufe von 10,7 auf 2,6 v. H. sowie der Beamtengruppe von 36,5 auf 28,2 v. H. und das Steigen des Hundertanteils der Gewerbetreibenden von 23,6 auf 35,3. Diese Zahlen geben beredtes Zeugnis von der durch die Revolution hervorgerufenen politischen Umwertung, wenn dazu berücksichtigt wird, daß im Jahr 1913 unter letztgenannter Bewerbergruppe nahezu dreiviertel Arbeitgeber, 1921 dagegen mehr als die Hälfte Arbeitnehmer sich befanden. Das Wachsen der Anteilsziffer der landwirtschaftlichen Gruppe von 13,3 auf 18,7 v. H. ist vornehmlich durch das selbständige Auftreten einer landwirtschaftlichen Interessengruppe, des Badischen Landbundes, verursacht.

10. Abstimmungsergebnisse.

Die Übersichten 1 (S. 54/147) und 3 (S. 152/155) enthalten die Abstimmungsergebnisse vom 30. Oktober 1921 nach Gemeinden, Amtsbezirken, Kreisen, Landtagswahlkreisen, Landeskommissarbezirken und für das Land insgesamt, letztere Übersicht auch in Verhältniszahlen. Die Hauptübersicht 4 (S. 156/191) stellt das zahlenmäßige und namentliche Ergebnis des gesamten Wahlgeschäftes für die einzelnen Parteien und Wählergruppen zusammen. In der nachstehenden Übersicht G ist das zahlenmäßige Gesamtergebnis nochmals übersichtlich zusammengefaßt.

G. Gesamt

Nr.	Wahlkreis	Bezeichnung	Politische Parteien							
			Deutschnationale Volkspartei		Deutsche liberale Volkspartei		Zentrums- partei		Deutsche demokratische Partei	
			Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete
I	Konstanz-Billingen		3 962	—	3 165	—	57 133	5	13 047	1
II	Waldbach-Lörrach		3 676	—	1 759	—	32 473	3	6 817	—
III	Freiburg		7 441	—	6 233	—	52 714	5	6 624	—
IV	Offenburg-Baden		5 678	—	5 105	—	73 539	7	9 446	—
V	Karlsruhe		30 906	3	14 703	1	¹⁾ 45 084	4	¹⁾ 17 208	1
VI	Mannheim		12 145	1	15 037	1	24 727	2	11 134	1
VII	Heidelberg-Mosbach		12 421	1	8 374	—	55 768	5	11 988	1
	Summe		76 229	5	54 426	2	¹⁾ 341 438	31	¹⁾ 76 264	4
	Berechnete Stimmen		50 000		20 000		310 000		40 000	
	Reststimmen und Sitze auf Landeswahlvorschläge		26 229	2	34 426	3	¹⁾ 31 438	3	¹⁾ 36 264	3
	Überschüssige Reststimmen		6 229		4 426		¹⁾ 1 438		¹⁾ 6 264	
	Gesamtzahl der Abgeordneten			7		5		34		7

¹⁾ Berichtigte Zahl (siehe die Fußnote auf S. 15 des Abschnitts G).

Von den im ganzen Lande gezählten 901 670 gültigen Stimmen wurden die meisten (189 256 oder 21,0 v. H.) im V. Wahlkreis (Karlsruhe) abgegeben. Die zweithöchste Stimmenzahl

*) Die Nichtberufsbürgermeister sind nicht mehr in die Beamtengruppe IV, sondern nach ihrer sonstigen Hauptberufstätigkeit als Landwirte (I), Gewerbetreibende (II) usw. eingereiht.